

www.Singen-mit-Kindern.de

Liederkalender

August

Komm,



Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen, sollst mir flei - ßig
Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen, will dich nicht ver -



mein



fres - sen. ges - sen. Aj - aj. aj - aj - aj.

Pferdchen



will dich nicht ver - ges - sen. ges - sen.

2. Will dich holen, will dich holen von der grünen Weide.
Will dich holen, will dich holen, reiten woll'n wir beide.
[: Ajaj, ajajaj, reiten woll'n wir beide. :]

3. Hei, dann geht es, hei, dann geht es über alle Brücken.
Und ich reite, und ich reite hoch auf deinem Rücken.
[: Ajaj, ajajaj, hoch auf deinem Rücken. :]

Deutscher Text: Ortrud Pörsel, Melodie aus Jugoslawien.
Aus DIE ZUGABE Band 3,
Fidula-Verlag Boppard/Rhein und Salzburg
Gestaltung: Mittelhochschule GHS, Ellwangen




Handreichungen zum Monatslied

Inhaltsverzeichnis

Noten:

Monatslied Seite 3

Unterrichtsbausteine:

Anwendung im SchulalltagSeite 3 - 4

Begleitsatz Seite 5

Geschichte zum Lied Seite 6 – 7

Tanzanregungen Seite 8

Stimmbildung Seite 9

Komm, mein Pferdchen

Melodie: volkstümlich
aus Jugoslawien
Textfassung: Ortgrid Pörsel

1. Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen sollst mir flei - ßig fres - sen
Komm, mein Pferd - chen, komm, mein Pferd - chen, will dich nicht ver - Wei - de.
2. Will dich ho - len, will dich ho - len von der grü - nen
will dich ho - len, will dich ho - len, rei - ten woll'n wir
3. Hei, dann geht es, hei, dann geht es ü - ber al - le Brü - cken.
Und ich rei - te, und ich rei - te hoch auf dei - nem

5
ges - sen. Aj - aj, aj - aj - aj, will dich nicht ver - ges - sen. ges - sen.
bei - de. Aj - aj, aj - aj - aj, rei - ten woll'n wir bei - de. bei - de.
Rü - cken. Aj - aj, aj - aj - aj, hoch auf dei - nem Rü - cken. Rü - cken.

Anwendung im Schulalltag

Das Monatslied August: "Komm, mein Pferdchen"

August - Schullebengestaltung - in den Ferien?

Dann eben: Feriengestaltung, mit den Klassenkameraden aus der Nachbarschaft
- und vielleicht auch mit den Vätern, als Helfer!

Hervorstechend beim Augustlied ist der Liedrhythmus des ersten Liedteils;
einfach - aber eindringlich, er impliziert, zusammen mit dem Text:
Pferdegetrappel.

Und um dieses zu gestalten, brauchen wir die Väter.

Auf einfachste Weise lässt sich das Getrappel imitieren mit Klanghölzern:
Rundstäbe, paarweise auf 20 cm bis 24 cm Länge gesägt bei einem Durch-
messer von ca 18 mm bis 24 mm, ergeben für die Kinder Instrumente für Rhyth-
musspiele; weiches Holz hat mehr Ton, hartes Holz ist haltbarer u. klarer im
Klang.

Und wenn die Kinder die Sägekanten selbst mit der Feile brechen u. das Holz fein abschleifen zum Handschmeichler, wird es **i h r** Instrument mit vielen Klangeigenschaften, je nach Spielweise:

Kreuzweise aufeinanderschlagen, die Enden gegeneinander schlagen, die Längsseiten aneinander schlagen, mit einem Stab auf das hochgehaltene Ende des anderen schlagen gibt Klangvarianten, mit denen die Gangarten des Pferdchens dargestellt werden - das Gehen in Viertelwerten, das Traben in Achtelwerten, das Galoppieren im Punktationsrhythmus.

Damit lassen sich Vor-, Zwischen- u. Nachspiele und die Liedbegleitung gestalten; oder einfach Rhythmusfiguren aus dem Lied aufnehmen: "Komm, mein Pferdchen" und "Ai - ai - ai-ai- ai".

Die Klangimitation nähert sich noch mehr dem Hufklang, wenn Holzblocktrommeln hergestellt werden - und da sind nun wirklich die Väter gefragt, da der Arbeitsaufwand etwas größer ist.

Material: 2 Hartholzleisten in 5cm Breite, 10cm Länge u. 1cm Stärke (Höhe)
3 Hartholzleisten in 1cm Breite, 1cm Höhe, Länge 1-mal 10cm u. 2-mal 4cm.

Zwischen den glattgeschliffenen Platten (5x10) werden die schmalen Leisten außenbündig an 3 Seiten zusammengefügt u. verleimt (Schraubzwingen). Dadurch entsteht ein hohler, flacher Holzkasten, der durch den längsseitigen Schlitz offen ist.

Die Holzblocktrommel wird auf die flache Hand gelegt oder besser noch auf Daumenballen und Fingerspitzen der gewölbten Hand (das gibt einen besseren Resonanzraum) und mit einem Schlägel über dem Schlitz angeschlagen; die klangvollste Aufschlagstelle befindet sich etwa 1 bis 2 cm vom Rand entfernt. Unterschiedliche Tonhöhe u. Klangfarbe erreicht man durch Varianten in Größe (das Verhältnis von Länge und Breite sollte 1:2 sein), Volumen und Holzart. Den Schlägel stellt man her, indem man auf einen dünnen Stab eine Holzkugel mit Bohrloch steckt und verklebt.

Aus den Strophen lassen sich Spielanweisungen ableiten:

Das grasende Pferd, das Schritt für Schritt setzt, trabend die zweite Strophe, im Galopp die dritte; die Brücke klingt anders als die Straße, die Wiese wird weich gespielt mit einem Tuch um den Schlägel; das Pferd aus der Ferne herantrabend und lauter werdend, eine ganze Pferdeherde jagt vorbei und entschwindet..... der Vater kann 's wohl so gut gestalten wie der Musiklehrer - auch das kann "Schul"-Leben sein (und wem der Bastelaufwand zu groß ist, kann sich aus Mutters Küche Holzkochlöffel leihen) - schöne Ferien!!

(Hermann Rudolf)

Begleitsatz

Komm, mein Pferdchen

Traditional

The musical score is arranged in three systems. Each system contains three staves: Flöte (Flute), Holzblocktrommel (Woodblock drum), and Klavier (Piano). The Flöte part is written in a single treble clef staff. The Holzblocktrommel part is written in a single bass clef staff. The Klavier part is written in a grand staff with a treble clef for the right hand and a bass clef for the left hand. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 2/4. The score includes measure numbers 7, 15, and 20. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

(Tilman Jäger)

Geschichte zum Lied

Der Prinz und die Pferde mit den Teufelhörnern

Es war ein heißer Sommertag.

Stolz schritt Prinz über seine Weide. Er schnaubte und ließ die Mähne im Wind flattern. Er wusste, die Kühe auf der Nachbarweide sahen ihm zu. Sie beneideten ihn. Sie hätten auch gerne so viel Platz gehabt. Und so eine schöne Mähne wünschten sie sich ebenfalls.

Sie standen zu fünft auf ihrer Weide. Ständig zankten sie sich um die besten Futterplätze. Prinz dagegen hatte die ganze große Weide für sich alleine. Er musste auch nicht altes Regenwasser aus einer Badewanne trinken wie die Kühe. Oh nein. Quer durch seine Wiese sprudelte ein kleiner Bach mit köstlich kühlem Bergwasser. Das Trinkwasser der Kühe wurde an so heißen Tagen wie heute in der Wanne viel zu warm. Es schmeckte dann gar nicht mehr erfrischend.

Prinz stellte sich mit allen vier Hufen in seinen Bach und hielt das Maul ins Wasser. Hm! Das tat gut. Er schüttelte den Kopf und spritzte mit den Wassertropfen. Er hatte ja genug davon. Aber obwohl Prinz eine herrliche Mähne besaß und einen sprudelnden Bach, beneidete er die Kühe. Denn sie waren zu fünft und er war allein. Immer. Außer sonntags, wenn sein Herrchen kam, ihn einmal sattelte und mit ihm ausritt.

Ein bisschen fürchtete Prinz sich auch vor den Kühen, denn sie hatten Hörner. Für ihn sahen sie aus wie Teufel. Um den Apfelbaum am anderen Ende ihrer Weide beneidete er sie. Gern hätte er einmal von den grünen Äpfeln probiert. Aber heute war ein besonderer Tag, denn Berta, die dicke Milchkuh, sprach zum ersten Mal in ihrem Leben ein Pferd an. Und das machte sie so: Sie stellte sich vor dem Zaun auf, sah Prinz an, nickte einmal, hob den Kopf und sagte: "Hallo Prinz! Ich heiße Berta. Wenn du mir von deinem frischen Wasser gibst, bekommst du von mir einen Apfel." Ihre Worte waren nett gemeint. Aber Prinz verstand nur: "Muhh! Muuuuhhh!" Zur Antwort rief er ängstlich: "Tu mir nichts, ich tu dir auch nichts!"

Für Berta hörte sich das so an: "Wiiihh, Brschup, Wiiihhh!"

"Du bist zwar schön", sagte Berta, "aber auch ein bisschen blöd. Ich verstehe kein Wort von dem, was du sagst."

Wieder hörte es sich an wie: "Muuhhh!" Dafür erschienen ihre Hörner Prinz als immer bedrohlicher. Sie will mich stechen, dachte er und floh in die äußerste Ecke seiner Weide. Ganz dicht drückte er sich dort an den Zaun. Berta fühlte sich dadurch ermuntert. Sie muhte zu den anderen: "Seht nur, er lädt uns ein. Kommt, hier ist der Zaun so wackelig, gemeinsam kippen wir ihn um! Dann können auch wir frisches, kühles Wasser trinken."

"Am besten bringen wir dem schönen Prinz ein paar Äpfel mit, dann freut er sich!", rief Bertas Schwester Anneliese. Gleich sammelte sie unter dem Baum Äpfel auf. Aber ihre Vorfreude auf das kühle Wasser war so groß, dass sie die Äpfel auch gleich auffraß.

Berta und ihre Freundinnen drückten den Zaun ein und schon standen sie auf Prinz' Wiese.

Prinz zitterte vor Angst. Er wieherte: "Hilfe! Die Pferde mit den Teufelshörnern kommen! Sie wollen mich stechen!" Aber die Kühe taten ihm nichts.

Anneliese kam mit einem Apfel im Maul auf Prinz zu. Prinz fürchtete sich sehr, weil er nicht verstand, was sie von ihm wollte. Aber dann rollte sie den Apfel vor seine Hufe und er begriff: Die Kühe sind keine Teufel. Sie pieksen ihn nicht mit ihren Hörnern. Nicht einmal aus Versehen.

Seitdem hat Prinz' Herrchen den Zaun schon oft repariert. Aber immer wieder reißen die Kühe ihn ein und Prinz ist nicht mehr allein.

aus: Leselöwen Geschichten von Klaus-Peter Wolf, Loewe Verlag, Bindlach

(Siegfried Schmollinger)

Tanzanregungen

Komm, mein Pferdchen

Ausführliche Bewegungsvorschläge, vor allem für den spielerischen, freien Teil befinden sich im Lehrerband zu **"Quartett", Lieder heute**, erschienen im Klettverlag.

Daher sind hier nur zwei knappe Vorschläge für eine Schrittfolge angefügt:

Takte 1-4:

Hüpfer und Schritte passen folgendermaßen zum Text:

"Komm, mein Pferdchen, komm, mein Pferdchen, ...". Die Schrittfolge beginnt mit 2 Hüpfern rechts/rechts, gefolgt von 2 Hüpfern links/links und anschließend 4 gesprungenen Schritten rechts/links/rechts/links.

Takte 5-8:

Die Schrittfolge beginnt mit 2 Schritten rechts/links, ihnen folgen 2 Hüpfer rechts/rechts und 4 gesprungenen Schritte links/rechts/links/rechts.

Bei der Wiederholung der Takte 5-8 wird jeweils der Gegenfuß genommen, es beginnt also mit 2 Schritten links/rechts. Am Ende kommt es dann so aus, dass die nächste Strophe wieder mit dem rechten Fuß begonnen werden kann.

(Martin Krause)

Stimmbildung

August: "Komm, mein Pferdchen"

1. Lautbildung/Aussprache:

Vokale in Teil A: o, i, a

ÜBUNGEN:

Lockerungsübung: „Pferd“

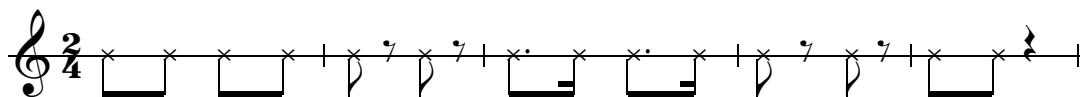
Schnauben; Zügel annehmen: „brrr“

Schnalzen mit der Zunge; Schrittarthen (Schritt, Trab, Galopp) schnalzen;

Klatschen, laufen

Ziel: Lockerung der Artikulationswerkzeuge

2. Rhythmusübung



Komm mein Pferd-chen Komm, komm Komm, mein Pferd-chen, Komm, mein Pferd-chen

3. Dreiklangsübung



Hei - ssa, hei - ssa hop - sa - sa!



Komm, mein Pferd - chen, lauf ge - schwind!

Ziel: Dreiklang festigen